

Umweltheld auf einsamer Mission

Seit zehn Jahren sammelt Herbert Seliger aus der Riedbahn in seiner Freizeit Müll, den andere achtlos wegwerfen

Von Sabine Eisenmann

RIEDBAHN. Herbert Seliger hat den „Müll-Blick“. Wo auch immer er ist, sieht er jedes Bonbon-Papier auf dem Gehweg, erspäht Zigarettenkippen auf Grünanlagen, entdeckt leere Verpackungen im Gebüsch. Und weil es der 61 Jahre alte Familienvater auch außerhalb seines Hauses in der Riedbahn schön haben will, sammelt er das auf, was andere achtlos in die Landschaft schmeißen. Seit zehn Jahren ist Seliger auf seiner einsamen Müll-Mission schon unterwegs. Einsam deshalb, weil er immer dann los-

„*Ich mache das nicht, um Nachahmer zu finden. Aber wenn sich Menschen sozial oder karitativ engagieren, finde ich das toll.*“

Herbert Seliger, Müllsammler



Herbert Seliger aus Weiterstadt hält in seiner Freizeit die Umwelt sauber. Ausgestattet mit Handschuhen, Greifer und Eimer säubert er das Gebüsch nahe der Riedstraße. Foto: Andreas Kelm

zieht, wenn es zeitlich passt. Als selbstständiger Finanzberater wisse er nie, wann er Freizeit hat. Deshalb mache es auch keinen Sinn, sich zu verabreden. „Und außerdem will ich das gar nicht an die große Glocke hängen. Ich bin auch mal gern allein.“

Mehrmals pro Woche ist Seliger zwischen Wiesenstraße und Autobahn im Weiterstädter Stadtteil Riedbahn unterwegs. Jedesmal kehrt er mit vollen Müllsäcken zurück. Papiertaschentücher und Zigarettenkippen seien die Klassiker. Und je nach Straßenabschnitt ändere sich auch das,

was er findet. „In der Nähe einer Gärtnerei finde ich regelmäßig Kassenbelege. Auf Höhe eines Spielplatzes sind es Verpackungen von Fast Food und Schokoriegeln. Und wenn irgendwo gebaut wird, finde ich auch schon mal einen Haufen Steine“, sagt er.

Als er mit seiner ungewöhnlichen Freizeitbeschäftigung begann, sei er nie weit gekommen. „Da war der Müllsack schon voll“, erzählt er. Das sei mittlerweile anders. Aber

nicht, weil sich die Menschen geändert hätten. „Sondern weil ich am Ball bleibe“, sagt Seliger. Warum tauscht jemand in seiner Freizeit freiwillig Anzug und Krawatte gegen wetterfeste Kleidung und Arbeitshandschuhe, um den Dreck seiner Mitmenschen zu entfernen? „Die Idee kam mir bei einem Spaziergang. Um die Zeit zwischen Kundenbesuchen zu überbrücken, laufe ich gern mal ein paar Schritte und schaue mir die Landschaft

an. Da habe ich den Blick für all den Müll bekommen, der unsere Landschaft verschandelt. Und beschlossen, dass ich das nicht bei mir vor der Haustür haben möchte.“

Doch auch der engagierte Müllsammeler Seliger hat seine Grenzen. „Ich fasse zwar durchaus auch eklige Sachen an“, sagt er. Aber bei Hundekot hört für ihn die Sammelleidenschaft auf. Der übliche Müll ist Herausforderung genug. Denn auch vor Bauschutt

schreckt Seliger nicht zurück. „Den transportiere ich nach und nach ab. Ich hab’s im Rücken und kann nicht schwer heben“, sagt er mit einer bewundernswerten Gelassenheit. Sperrigen Müll wie Kühlgeräte meldet er beim Sperrmüll an oder informiert die Stadt. Auch wenn Seliger lieber im Stillen wirkt, bleibt sein Engagement nicht unentdeckt. Auf Initiative der SPD in der Riedbahn gab es jetzt einen kleinen Empfang für Seliger

im Weiterstädter Rathaus mit Bürgermeister Ralf Möller.

Dass sich das Müll-Aufkommen in zehn Jahren kaum verändert hat, frustriert Herbert Seliger nicht. „Für mich bleiben diese Streifzüge eine liebgewonnene Gewohnheit, der ich weiter nachgehen möchte. Ich habe da kein Ziel“, sagt er.

Nicht nur nehmen, sondern auch mal der Gesellschaft was zurückgeben, sei seine Devise. Deshalb sehe er sich als Müllsammeler nicht unbedingt als Vorbild. „Ich mache das nicht, um Nachahmer zu finden. Aber wenn sich Menschen sozial oder karitativ engagieren, finde ich das toll. Und wenn sie durch mich animiert werden, umso mehr.“

Im Urlaub wird kein Abfall gesammelt

Die Reaktion von Passanten sei überwiegend positiv, sagt Seliger. Dass ihn einige für einen Müllmann halten, störe ihn nicht.

Und wie ist es im Urlaub? Sammelt er dann auch Abfall, anstatt sich zu erholen? „Nein, nein, so weit geht es nicht“, sagt Seliger und lacht. Er könne durchaus auch mal Müll Müll sein lassen. Denn trotz aller Sensibilität für Müll verschließe er nicht die Augen vor den schönen Dingen, die Landschaft und Natur zu bieten haben. „Denn ich habe auch den Blumen-Blick“, sagt Seliger. Deswegen ist dem 61 Jahre alten Finanzberater bei seinen Streifzügen auch nicht entgangen, dass zwischen Bonbon-Papier und Zigarettenkippen derzeit Scharbockskraut und Schneeglöckchen die Grünanlagen säumen.

Andel Müller liest in Pfungstadt

PFUNGSTADT (steh). Im Rahmen der demokratischen Lesungen ist am Donnerstag, 14. März, Andel Müller in Pfungstadt zu Gast, der aus seinem autobiografischen Roman „Rockin’ Rausch“ lesen wird, in dem er sich mit seinen Erfahrungen als Schüler in den 1960er Jahren auseinandersetzt. Dabei thematisiert er Studienbewegung, Vietnam-Proteste ebenso wie die Musik und den Kampf gegen Nazis in Ämtern sowie die Entwicklung heute und die Bedeutung von Menschlichkeit und Solidarität. Beginn der Lesung ist um 19.30 Uhr im Kulturhaus ehemalige Synagoge, Hillgasse 8. Der Eintritt ist frei.

Tanztee im Haus Waldeck

GRIESHEIM (hau). Zum Tanztee lädt das Seniorenbüro der Stadt Griesheim in Kooperation mit dem Caféhaus Waldeck für Sonntag, 17. März, 14.30 bis 18 Uhr in den Pavillon des Hauses Waldeck ein. Für abwechslungsreiche Unterhaltungs- und Tanzmusik sorgt Eugen Gerhard, der auch individuelle Musikwünsche berücksichtigt. Für das leibliche Wohl bietet das Team vom Caféhaus Waldeck hausgebackenen Kuchen und Torten an. Auch Nichttänzer sind eingeladen, einen gemütlichen Nachmittag in geselliger Runde zu verbringen. Der Eintritt ist frei.

Seminar zu Kinderbüchern

GRIESHEIM (boy). Ein Kinderbuchseminar findet am Mittwoch, 20. März, von 18.30 bis 20.45 Uhr im Katholischen Familienzentrum St. Marien statt. Betrachtet werden Bilderbücher und Klassiker, Pop-up-Bücher und Sachbücher. Veranstaltungsort ist das Familienzentrum St. Marien, Stephansplatz 1, Griesheim. Eingeladen sind Büchereimitarbeiter, Erzieher, Sprachkräfte, Literaturpädagogen, Sozialpädagogen. Die Kosten betragen 11 Euro. Die Anmeldung erfolgt über die VHS mit der Kursnummer 01-05-9001 per E-Mail vhs@ladadi.de. oder per Post an die VHS Darmstadt-Dieburg.

Fahrradbörse der Naturfreunde

PFUNGSTADT (boy). Der jährliche Fahrradtag der Naturfreunde der Ortsgruppe Pfungstadt findet am Samstag, 30. März, ab 11 Uhr am Naturfreundehaus Moorhaus statt. Ein Fahrradflohmärkte bietet die Möglichkeit kleine und große Räder sowie Zubehör wie Kindersitze, Anhänger und Kleinteile zu verkaufen oder Brauchtes günstig zu erwerben. Wer etwas zu verkaufen hat, meldet sich unter info@naturfreundepfungstadt.de oder direkt bei Monika Hübenbecker unter 06157-86583.

REDAKTION LANDKREIS

Sekretariat:
Gabriele Messer 06151-387-2627
Thomas Boyny -2674
Fax: -2730
E-Mail: darmstaedter-echo-kreis@vrm.de

Redaktion:
Thomas Bach (tb) -2680
Janka Holitzka (jah) -2718
Sabine Eisenmann (sab) -2685
Wolfgang Görg (wog) -2681
Reinhard Jörs (rj) -2682
Christina Kolb (tina) -2684
Matthias Voigt (mv) -2686

Seitengestaltung:
Andrea Vollb, Thomas Riedel, Rudolf Knappe, Katja Hink

Dinoknochen selbst ausgraben

Im Weiterstädter Indoor-Spielpark werden Kinderträume wahr

WEITERSTADT (gme). Ende letzten Jahres ist in Weiterstadt ein neuer Dino-Indoor-Erlebnispark eröffnet worden. Dieser befindet sich direkt gegenüber vom Loop5, in der Gutenbergstraße 20. Bereits beim Eintreten des Parks sind die Dinosaurier nicht zu überhören: Sie bewegen sich und brüllen laut, um die kleinen und großen Besucher in eine verlorene Dinosaurier-Welt zu versetzen. „Wir wollten einen Erlebnispark schaffen, bei dem die Entdeckung und das Abenteuer im Vordergrund stehen“, so der Geschäftsführer Alexander Chrisanow. Die zum Teil lebensgroßen Dinosaurier sind von Vulkanen und Palmen umgeben. Die Besucher sind eingeladen, am Ausgraben von Dinosaurier-Skeletten teilzunehmen, in einem Bach Gold zu waschen und Schätze zu finden. Eine 150 Meter lange, vier Meter hohe Kletterwand kann erklommen werden, um mit einer Softball-

Kanone den T-Rex zu beschleßen. In einer vernebelten von Lasern bestrahlten Höhle wird die Geschicklichkeit unter Beweis gestellt. Um einmal gefühlt live im Filmgeschehen zu sein, gibt es ein 5D-Kino mit beweglicher Plattform. Ein Kleinkindbereich mit Rutsche, Bällchenbad, Klettergerüst und Spielsachen ist ebenfalls eingerichtet. Ab und zu kommt ein Dino T-Rex aus seiner Höhle und läuft durch den Park, wenn die Kinder gemeinsam mit Animatoren, die als Höhlenmenschen verkleidet sind, die Trommeln schlagen. Geöffnet ist montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr, am Wochenende von 10 bis 20 Uhr. Die Eintrittspreise sind je nach Alter der Kinder gestaffelt und liegen zwischen 9 und 13 Euro. Eine Familienkarte für zwei Erwachsene und zwei Kinder kostet am Wochenende 32,90 Euro. Das ECHO verlost zehn Familienkarten an die Leser. Mehr dazu auf dieser Seite.

KARTEN ZU GEWINNEN

Wir verlosen zehnmal eine Familienkarte (Eintritt für zwei Erwachsene und zwei Kinder) für den Besuch im Dino-Park in Weiterstadt.

Sie möchten die Karten gewinnen? Dann rufen Sie uns bis zum **20. März 2019** an oder nehmen Sie online teil.

Stichwort:
DINOPARK

► Anrufen und gewinnen unter Telefon: 0137-8222862 (0,50€/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk ggf. abweichend)

► Oder online teilnehmen auf www.echo-online.de/gewinnen

► Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

MITMACHEN & GEWINNEN!

Hufer will neue Wege gehen

UBP stellt Kandidaten für Bürgermeisterwahl in Pfungstadt vor und kritisiert Amtsinhaber

Von Wolfgang Görg

PFUNGSTADT. Neue Wege will Manuel Hufer gehen und in Pfungstadt für Veränderung sorgen. Diese Ziele hat sich der 47-jährige Bürgermeisterkandidat der Wählergemeinschaft Unabhängige Bürger Pfungstadt (UBP) für die Bürgermeisterwahl am 26. Mai gesetzt. Am Donnerstag stellte die UBP ihren Bewerber vor und erhielt gleich Unterstützung: Die Freien Wähler sprachen sich für den Steuer- und Unternehmensberater aus.

„Man muss sich aktiv einsetzen, wenn man selbst etwas verändern möchte“, sagte Hufer in der Säulenhalle des alten Rathauses. Mit seiner Kandidatur folgt er diesem Leitmotiv. Zu reformieren gibt es aus seiner Sicht und aus der der Wählergemeinschaft viel. „Pfungstadt stagniert im Vergleich zu anderen Städten“, lautet die Diagnose Hufers.

Als Beispiel nannte er die Unternehmensansiedlungen, die er als unbefriedigend bezeichnete, vor allem im Gewerbegebiet Nordwest. Dabei könnte eine Rolle spielen, dass Pfungstadt den kreisweit höchsten Hebesatz bei der Gewerbesteuer hat. Zudem wanderten Firmen ab. Es bedürfe eines „qualifizierten Bürgermeisters“, um das zu ändern. Die Stadt müsse mehr für sich werben. Die vergleichsweise gute Finanzlage führt er nicht auf die Leistung des Amtsinhabers, der Chancen nicht nutze, zurück, sondern vor allem auf die Konjunktur.

Einig sind sich die UBP-Stadtverordnete Iris Walters und der Kandidat darin, dass



Manuel Hufer will Bürgermeister von Pfungstadt werden. Die UBP hat den 47-Jährigen als ihren Kandidaten vorgestellt. Foto: Guido Schiek

derzeit Beschlüsse des Stadtparlaments nur zögerlich oder gar nicht umgesetzt werden. Hufer will deshalb die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Stadtverordneten verbessern und dadurch Entscheidungen beschleunigen. Dabei könne er seine Erfahrung als Mediator einbringen. „Ich möchte, dass Pfungstadt eine Vision bekommt“, sagte der gelernte Kraftfahrzeugmechaniker, der in Bad Homburg vor der Höhe geboren und in Frankfurt aufgewachsen ist, bevor er 1994 nach Pfungstadt kam, unter anderem das Steuerberaterexamen ablegte und dort seit einigen Jahren eine eigene Kanzlei führt.

Einig ist er dabei mit der UBP, dass schnell eine Lösung für das Seniorenheim Haus

PARTY
► Mit einer Party startet Manuel Hufer am Freitag, 8. März, in seinen Wahlkampf. Beginn ist um 19 Uhr im Alten E-Werk an der Brunnenstraße.

► Für Samstag, 9. März, lädt er an selber Stelle zum Frühschoppen ein. Ab 10 Uhr stellt er sich dort den Fragen der Bürger. (wog)

Hessenland gefunden werden muss („Wir dürfen die älteren Menschen nicht aus dem Blick verlieren“). Als dringend bezeichnete er auch das Schaffen von Wohnraum.

Ein klares Bekenntnis legte Hufer für ein Schwimmbad ab. Dieses Thema brenne den Bürgern auf den Nägeln. Das sei auch ein Standortfaktor.